

Domkapitel die Aachener Kanonikerregel von 816 eingeführt (S. 150). Erstaunen muß die Gleichsetzung des Todes Kaiser Heinrichs III. mit dem Beginn des Investiturstreits (S. 97), und auf Irrtum beruht die Meinung, Widukind von Corvey habe seine Sachsengeschichte der „Königin“ Mathilde gewidmet (S. 333). Eisern wird an der angeblichen Gründung des Bistums unter Beteiligung des Papstes 799 festgehalten (S. 47 f., 51 ff., 131 u. ö.), obwohl S. 134 auch zu lesen ist, 806/07 sei der erste Bischof bestellt worden. R. S.

Helmarshausen. Buchkultur und Goldschmiedekunst im Hochmittelalter, hg. von Ingrid BAUMGÄRTNER (Die Region trifft sich – die Region erinnert sich) Kassel 2003, euregioverlag, 240 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-933617-16-2, EUR 20. – Nach einer Einleitung der Hg. enthält der Band: Eckhard FREISE, Adelsstiftung, Reichsabtei, Bischofskloster – Konvent der Kalligraphen, Künstler und Fälscher. Zur Geschichte der Äbte und Mönche von Helmarshausen (997–1196) (S. 9–44, 4 Abb.), entfaltet aus Memorialzeugnissen, Urkunden und hagiographischen Quellen die frühe Geschichte der Abtei an der Diemel, die sich bis Ende des 12. Jh. von den Bischöfen von Paderborn emanzipierte, und benennt am Schluß Argumente für die Frühdatierung des dort entstandenen Evangeliiars Heinrichs des Löwen. – Friedrich OSWALD, Die Baugeschichte der Klosterkirche nach den Ausgrabungen von 1964 bis 1968 (S. 45–76, 20 Abb.). – Harald WOLTER-VON DEM KNESEBECK, Buchkultur im geistlichen Beziehungsnetz. Das Helmarshausener Skriptorium im Hochmittelalter (S. 77–122, 18 Abb.), geht auf die chronologische Staffelung innerhalb des 12. Jh. und die räumliche Verbreitung der von H. Hoffmann (MGH Studien und Texte 4, 1992) zusammengestellten Erzeugnisse ein. – Bernd SCHNEIDMÜLLER, Kronen im goldglänzenden Buch. Mittelalterliche Welfenbilder und das Helmarshausener Evangeliar Heinrichs des Löwen und Mathildes (S. 123–146, 6 Abb.), fügt das berühmte Buch, dessen Datierung zwischen 1173 und 1189 er offen läßt, „in eine kleine historische Entwicklungsgeschichte welfischer Erinnerungsbilder“ ein. – Harald WOLTER-VON DEM KNESEBECK, Göttliche Weisheit und Heilsgeschichte. Programmstrukturen im Miniaturenschmuck des Evangeliiars Heinrichs des Löwen (S. 147–162, 7 Abb.). – Ursula MENDE, Goldschmiedekunst in Helmarshausen (S. 163–198, 34 Abb.) – Bruno REUDENBACH, Praxisorientierung und Theologie. Die Neubewertung der Werkkünste in *De diversis artibus* des Theophilus Presbyter (S. 199–218), rückt bei der Erörterung des exzeptionellen, dem Künstler Roger von Helmarshausen zuzuweisenden Werkes das Bemühen um „eine neue theologische Legitimierung und Nobilitierung manueller Tätigkeiten“ (S. 207) ins Blickfeld. – Klaus SIPPEL, Die Stadtwüstung Alt-Köln. Zur Archäologie und Geschichte der Neustadt von Helmarshausen (S. 219–237, 8 Abb.). R. S.

Andreas KÖNIG / Holger RABE / Gerhard STREICH, Höxter. Geschichte einer westfälischen Stadt, Bd. 1: Höxter und Corvey im Früh- und Hochmittelalter, Hannover 2003, Hahn, 512 S., 148 Abb., Karten, 16 Taf., ISBN 3-7752-9580-1, EUR 33. – Der erste Bd. der vierbändig projektierten Stadtgeschichte umfaßt den Zeitraum bis zur Zerstörung der Stadt um 1271. Die Darstellung